



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 62. Arad, Sonntag, den 30. Mai 1937. 18. Jahrgang.

464 Mill. Heeresauftrag an eine belgische Fabrik

Bucuresti. Eine belgische Waffenfabrik wurde vom Heeresministerium mit der Lieferung von Heeresausrüstungsgegenständen im Werte von 464 Millionen Lei beauftragt. Der Fabrik wurden 10 Prozent der Auftragssumme als Voranschuss ausbezahlt.

820.000 Lei Taxen auf einen Waggon Kaffee.

Nach einem Waggon Kaffee, der im Ursprungsland 350.000 Lei kostet, sind 820.000 Lei verschiedene Taxen zu zahlen. Infolge der Überlastung geht der Kaffeeverbrauch stark zurück.

17000 Hektar Wald u. 1000 Hektar Baufeld für orthodoxe Klöster

Bucuresti. Auf Grund eines kürzlich erlassenen Gesetzes werden an 40 gr. orthodoxe Klöster 17.000 Hektar Wald verteilt. Unter diesen Klöstern befinden sich auch das Kloster von Bobrog (bei Saderlach) mit 300 h, ein zum Caransebeser-Bistum gehörendes Kloster mit 550 Hektar u. das zum Hermannstädter Bistum gehörende Kloster mit 1000 Hektar. Weiter wurden an 54 gr. orth. Klöster 1000 Hektar Baufeld verteilt.

Scharlach in Bucuresti

Bucuresti. Aus einem Bericht der hauptstädtischen Gesundheitsbehörde geht hervor, daß gegenwärtig 127 Kinder in der Hauptstadt an Scharlach erkrankt sind. Die Zahl der Scharlachkranken nimmt täglich zu. Die tödlich verlaufenden Fälle weisen bereits eine unheimlich hohe Zahl auf.

Gew. Minister verprügelt

Bucuresti. Der gew. Unterminister D. R. Joantescu wurde auf einer Propagandafahrt im Interesse der „Romanischen Front“ in der Gemeinde Balanca (Rom. Ilfov) vom Sohn des Ortsrichters angefallen und mehrmals geprügelt.

Neue Bauernmühlen

Das Weizenverwertungsamt in Bucuresti hat die Mühle Karl Ribolt in Ripoba und die Mühle Josef Heiß in Sanpetruware als Bauernmühlen erklärt.

Besteuerung der Auslandsorden

Im Sinne eines Gesetzes, das am 1. April in Kraft trat, muß nach ausländischen Orden Steuer gezahlt werden. Die Steuer beträgt jährlich 2000 Lei für einen Orden. Im Finanzministerium hat man bereits mit der Zusammenschreibung der von fremden Staaten ausgezeichneten Versionen begonnen. Zuerst müssen wohl die Minister drangelaufen!

Große Feuerung auf allen Linien

Festsetzung von Höchstpreisen zur Bekämpfung des Warenwuchers

In allen bürgerlichen Häusern, in denen Wirtschaft geführt wird, noch mehr aber in den Häusern des Mittelstandes und der kleinen, werktätigen Menschen, vernimmt man jetzt den Marmruf: Feuerung! Der Ruf verstärkt sich immer mehr, er wächst zu einem mächtigen Chor an. Verflucht er die Wahrheit? Gibt es jetzt wirklich eine so unerschwingliche Feuerung in unserem Lande? Ja, sagen die Hausfrauen und die anderen Führer des täglichen Haushaltes, dessen Bestreitung immer höhere geldliche Ansprüche stellt.

Man kommt mit den genau bemessenen Mitteln nicht mehr aus, man muß sich daher entweder bescheiden und in manchen Belangen entsagen,

oder das Haushaltsbudget erhöhen. Da aber die Einkünfte heute einen beträchtlichen Rückgang aufweisen und die meisten Menschen einen aufreibenden Kampf führen müssen, um nur die dringendsten Lebensnotwendigkeiten zu erfüllen, ist an eine Steigerung der Ausgaben für den Haushalt nicht zu denken. Dieser scharf in die Erscheinung tretende Gegensatz in der Führung des täglichen Lebensstandards stört das materielle Gleichgewicht und den Geist des Hausfriedens und wird zur Quelle des Kummers und der Mißstimmung, die dann in dem Ruf nach der Bekämpfung der Feuerung Ausdruck finden.

Mit dieser Feuerungswelle befaßt

man sich in Regierungskreisen und versucht vor allem die Produzenten und Händler als die Verursacher der Feuerung zu beschuldigen.

Gewiß spielt die gesteigerte Profitgier mancher Produzenten, oder Vermittler eine gewisse Rolle in der Preisbildung, aber die tiefere Ursache liegt in dem System, mit welchem man seit Jahren bei uns das ganze wirtschaftliche, finanzielle und industrielle Betätigungsfeld behandelt.

Die freie Konkurrenz ist gehemmt durch die Kontingentierungsvorschriften der Freizügigkeit und des Warenaustausches, durch die Verteuerung der Industrieprodukte und durch die untragbar gewordene Steuerlast.

Man fordert von allen jenen, an der Schaffung der Lebensmittel und Bedarfsartikel arbeitenden Menschen ungeheure Opfer in der Form von Abgaben, Stempeln u. Steuern, die sie nicht aufbringen können. Sie sind daher genötigt, um sich zu erhalten, um nicht unterzugehen in dem Wirbel der sie umtobenden Pflichten und sie erdrückenden Lasten, wenigstens teilweise die Einnahmen zu steigern.

Sie überwälzen daher die ihnen aufgebürdeten Lasten auf das konsumierende Publikum.

Man muß den Handel frei lassen, man muß die schöpferische Konkurrenz begünstigen,

man muß aber auch die Pflichten, die der Bürger, der Bauer und der Produzent von Lebensmitteln zu erfüllen hat, in Einklang bringen mit dem Ergebnisse seiner Arbeit. Hier soll der Kampf gegen die Feuerung beginnen.

Die Regierung gegen das Zementkartell

Zollfreier Auslandszement für die GMR.

Bucuresti. Die Zementfabriken sind bekanntlich kartelliert, was zur Folge hat, daß z. B. die jugoslawischen Zementfabriken den erstklassigen Zement um 7—8000 Lei pro Waggon billiger franko rumänische Grenze offerieren, als die inländischen Zementfabriken.

Da die Regierung zum Schutz der einheimischen Zementindustrie einen sehr hohen Einfuhrzoll festsetzte, kann der ausländische Zement trotz des billigen Preises nicht konkurrieren.

Diese „eisenbetonfesten“ Grundstücke der Zementfabriken kann nicht erschüttern. Sie lassen lieber abwechselnd einige Fabriken zum Schaden der Arbeiter ruhen, nur um nicht

zuletzt zu produzieren und um die hohen Preise mit Hinweis auf die Knappheit der Vorräte begründen zu können. Nicht einmal gegenüber der Eisenbahnverwaltung, die jährlich große Mengen Zement verbraucht, machen die Zementfabriken eine Ausnahme.

Die Regierung hat nun der GMR die Erlaubnis auf zollfreie Einfuhr von Zement erteilt. Die Regierung sollte, um die Zementfabriken zur Resignation zu bringen, auch Privatfirmen die Einfuhr von Zement zu ermäßigten Zollgebühren erlauben und dann wird der Preis sicher zurückgehen.

Motorpflüge für das Komitat Arad u. Timis-Torontal

Wie bereits berichtet, hat die Regierung den Ankauf von 400 Traktoren beschlossen, von denen an jedes Komitat 4 Stück verteilt werden. Den Komitaten Arad und Timis-Torontal werden ausnahmsweise je 8 Motorpflüge zur Verfügung gestellt.

Die Motorpflüge werden in erster Reihe Genossenschaften, Gutweilgesellschaften (Komposessorat) usw. und erst in zweiter Reihe Privaten zur Verfügung stehen.

Die Motorpflüge werden unter der Leitung und Beaufsichtigung der Landwirtschaftskammern stehen. Im Komitat Arad werden zwei Motorpflugstationen errichtet, die neben den Motorpflügen auch mit je einem Lastauto u. einer Reparaturwerkstätte ausgerüstet werden. Als Pflugführer kommen nur Chauffeure mit mehrjähriger

Praxis in Betracht.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat diesen begrüßenswerten Beschluß gefaßt und wollte ihn auch sofort durchführen, ohne damit Rechnung zu tragen, daß eine solche Menge von Motorpflügen nicht auf Lager liegt, sondern erst hergestellt werden muß. Die antragstellenden deutschen Fabriken brachten dem Ackerbauministerium dies auch zur Kenntnis. Es ergab sich in der Folge auch noch das Hindernis, daß die deutschen Firmen den Preis von 160.000 Lei pro Motorpflug um 15 Prozent erhöhten, da inzwischen die Materialpreise gestiegen sind.

Der Plan der Motorisierung wird der angeführten Schwierigkeiten zufolge nicht sobald verwirklicht werden können und bleibt zum Schluß — ein frommer Wunsch.

Bucuresti. Gestern abend fand ein Ministerrat statt, in welchem beschlossen wurde, daß

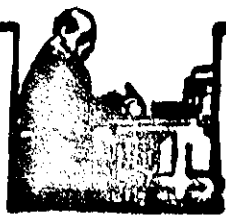
das Höchstpreissystem auf das ganze Land ausgedehnt wird.

Es wird eine ganze Reihe von Maßnahmen getroffen, wodurch das weitere Steigen der Preise verhindert wird. Der Ministerrat hat auch beschlossen, die Höchstpreisbestimmungskommission innerhalb eines Monats einzuberufen. Diese hat die Preise der Lebensmittel des alltäglichen Bedarfs festzusetzen, während die Preise der Industrieerzeugnisse durch den Handelsminister bestimmt werden.

Die Handelskammern haben die Preise zu kontrollieren und können nach verderblichen Waren 30 und nach anderen 20 Prozent Rufen gewähren.

Zur Verminderung der Feuerung werden die Gemeindefakten gestrichen und die Taxen der Schlachthäuser herabgesetzt.

Kurze Nachrichten



Die Interimskommission des Timisoaraer Komitees hat zum Anlauf von Wäsche und Kochgeschirr für die Kleinspitäler in Tschalowa und Buslasc 248.666 Lei bewilligt.

Am Montag, den 31. Mai, begeht der Papst seinen 80. Geburtstag.

Bei der Kassa der staatlichen Fischerei wurde eine Unterschlagung von 112.000 Lei entdeckt. Gegen den Beamten Balle Dumbrava wurde die Anzeige erstattet.

Die Leiche des einen Schülers der Sipoer Offizierschule, der vor einigen Tagen mit seinem Kameraden in der Marosch ertrank, konnte geborgen werden.

In Hajfeld herrscht noch immer große Aufregung, weil die „Unio“-Fahnenfabrik die Löhne der Arbeiter auf die Hälfte reduziert hat.

Der 22-jährige Soldat des 17. Infanterieregiments Ludovik Kral trank eine starke Eisensulfat-Lösung und wurde mit schweren innerlichen Verletzungen ins Spital gebracht.

Die „Kraibler Post“ richtete an all jene, denen das Viehstiel gestohlen wurde, die Aufforderung, sich zu melden.

Der 45-jährige Styr der Gemeinde Lustr (Kom. Severin), Balle Grula, suchte vor dem Gewitter unter einem Baum Schutz und wurde vom Blitz erschlagen.

In Medias fand ebenfalls eine große Protestversammlung der sächsischen Arbeiter gegen die Entrechtung der Minderheiten durch den „Numerus-Klausus“-Gesetzentwurf statt.

Die 25 Jahre alte Frau Meana Lilla in der Gemeinde Cuesti wurde am Felde vom Blitzschlag getroffen und starb.

In Bucuresti wurde ein Cernautler verhaftet, der schon seit zwei Jahren Dollars fälschte und in geschickter Weise aus einem Hundertler — zwei machte.

Eine Frau hat sich in Stuttgart mit ihren Kindern im Alter von 6, 5 und 2 Jahren aus Not mit Leuchtgas vergiftet.

Die Kleinbanken überreichten dem Finanzminister ein Memorandum, in welchem sie zur Sanierung Unterstützung verlangen.

Der wegen Verrat militärischer Geheimnisse verurteilte tschechoslowakische Unteroffizier Kregza wurde in Prag hingerichtet.

Die Gattin eines Bäckers in Montreal (Kanada) hat vierlinge, drei Knaben und ein Mädchen, zur Welt gebracht. Alle vier sind lebensfähig.

Auf die Nachricht des Ablebens von Rockefeller sind an der New Yorker Börse die Petroleumpapiere empfindlich gefallen.

Der in Oradova angestellte sächsische Burche Andreas Wiedner aus Welschen ist beim Baden im Schiel-Fluss ertrunken.

In der Gemeinde Pomaz (Ungarn) hat ein Sturm 16 Häuser vom Erdboden hinweggefegt, 8 vollständig zerstört und 20 u. w. wohnbar gemacht.

Der Kraibler Gerichtshof verurteilte den neuweilen Giraer Nachtwächter Lobot Ratu wegen Unterschlagung von 18.400 Lei, in seiner Abwesenheit, zu 1 Jahr Gefängnis.

An dem jugoslawischen Dorfe Dolnbi Mlatkiste fing ein Bauer in seinem durch Ueberschwemmung unter Wasser gelegten Stall einen 35 Kilogramm schweren Fisch.

Gestern lief ein Motorzug zwischen den Stationen Bajargie und General Cernat in eine Schafherde und tötete 10 Schafe.

Wahrheit über die Carpiniser Fahnenweihe

Wie bekannt, veranstaltete der Gertianoscher Deutsche Handels- und Gewerbeverein zu Pfingsten eine Fahnenweihe, verbunden mit einer Gewerbeschau.

Schon lang vorher arbeiteten Meister, Gehtissen und Lehrlinge mit großem Eifer, um die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände fertig zu bringen. Ein jeder Gewerbetreibender hatte seine Einteilung, ein jeder half an den Vorarbeiten des großen Festes mit. Und als man in Gertianosch mit voller Hingabe, unermüdet arbeitete, zerbrach man sich bei der „Zeitung“ des D. H. G. V. in Timisoara, die ausschließlich nur aus dem ansonsten nicht so fleißigen Obmann Hans Weller besteht, den Kopf, wie man das Gelingen des schönen Festes verhindern kann.

Und wirklich. Drei Tage vor Pfingsten erschien der Adjutant Wellers, Generalsekretär Fehrschitz, in Gertianosch, wo er sich jede Kleinigkeit (meistens Unwahrheiten) notierte und fuhr zurück zu seinem Chef. Nächsten Tag ließ Weller als Obmann an

sämtliche Ortsgruppen folgendes Rundschreiben abgehen:

Timisoara, am 14. V. 937.

Sehr geehrter Herr Obmann!

Wie bekannt, findet am Pfingstsonntag in Gertianosch die Fahnenweihe der dortigen D. H. G. V.-Ortsgruppe statt, an der sowohl die Vereinsleitung als auch mehrere Ortsgruppen teilnehmen wollten. Nun ist in den letzten Tagen der Versuch gemacht worden, diese Handwerkerveranstaltung zu einer parteipolitischen Rundgebung auszunutzen. Die Ortsgruppe in Gertianosch ließ sich beeinflussen und ließ das von der Verbandsleitung genehmigte Programm ohne unserer Befragung einfach um. Da der D. H. G. V. unter keinen Umständen gewillt ist, für parteipolitische Rundgebungen Handlangerdienste zu leisten, haben wir die Ortsgruppe Gertianosch aufgefordert, sich an das von der Verbandsleitung genehmigte Programm zu halten.

Die Ortsgruppe Gertianosch hat die Erfüllung dieses Wunsches abgelehnt.

Auf Grund obigen Sachverhaltes hat die „Verbandsleitung“ (V) beschlossen, daß 1. seitens der D. H. G. V.-Leitung niemand nach Gertianosch fährt; 2. es auch den Ortsgruppen untersagt ist, an der Fahnenweihe teilzunehmen und 3. die Gründung der Ortsgruppe Gertianosch, die Sonntag hätte stattfinden sollen, unterbleibt.

Die nächste Vertretungsitzung des D. H. G. V. wird sich mit dieser Angelegenheit ausführlich befassen.

A. Weber, Sekretär. H. Weller, Obmann.

Das Rundschreiben hatte natürlich ganz wenig Erfolg, denn von den vielen angemeldeten Gästen folgten der Aufforderung Wellers nur der Ortsverein Wied und die Stadtgruppe Timisoara.

Alle andere Ortsgruppen nahmen am Feste in Gertianosch teil und erklärten lachend, mit dem Rundschreiben in der Hand, daß sie ja nicht von Weller nach Gertianosch eingeladen wurden, sondern vom Gertianoscher Handels- und Gewerbeverein.

Weller hat daher auch kein Recht, die Teilnahme der Ortsgruppen zu verbieten. Und als sie sich abends verabschiedeten, konnten sie sich nicht genug bedanken über die gute Aufnahme und Gastfreundschaft der Gertianoscher.

Die Gertianoscher Gewerbetreibenden aber, die bis 90% von ihrem „Obmann“ Hans Weller schon längst nichts wissen wollen, können es nicht begreifen, was es eigentlich den Weller angeht, in welchem Wirtshaus das Festessen stattfindet und in welchem Lokal die Veranstaltung der Fahnenweihe stattfinden soll. Bei ähnlichen Veranstaltungen wird der Obmann ganz regelmäßig eingeladen.

Der „Obmann“ Weller aber fordert von seinen Ortsgruppen in diktatorischer Weise das Vorliegen des Programmes und erst nach seiner gnädigen Genehmigung sei dieses rechtskräftig.

Von Politik sah man bei der Fahnenweihe in Gertianosch überhaupt nichts. Eben die wenigen Anhänger von Weller, besser gesagt von Minnich & Co., weil Weller selbst ja keine Anhänger hat, wollten Politik betreiben und sie waren es, die bei dieser Gelegenheit eine parteipolitische Rundgebung veranstalten wollten. Als sie aber einsehen mußten, daß sie weit in der Minderheit bleiben, da zogen sie sich zurück, steckten den Kopf in den Sand wie der Strauß und wollten nun die Schuld anderen in die Schuhe schieben.

Daß die Fahnenmutter, Frau Eva Riech, die Mutter unseres Gauobmannes Dr. Josef Riech, erklärte, mit Weller nicht an einem Tische sitzen zu wollen, ist etwas selbstverständliches.

Wie könnte auch eine ehrenwerte Mutter, die etwas auf Charakter gibt, mit einem Menschen wie Weller, an einem Tisch, ja vielleicht nebeneinander sitzen? Daß dies übrigens eine Unmöglichkeit ist, wußten alle Gertianoscher Gewerbetreibenden schon damals, als sie Frau Riech ersuchten, die Fahnenmutter zu übernehmen.

Das Festbankett wurde nur deshalb nicht im Vereinslokal abgehalten, weil außer Weller ein jeder Mensch es einfach und auch weiß, daß dort keine Räumlichkeiten vorhanden sind, um ein Bankett von mehreren Hundert Personen zu veranstalten.

Ansonsten kann Weller beruhigt sein, die Fahnenweihe und Gewerbeschau in Gertianosch war so ein gelungenes Fest, daß nicht nur in Gertianosch, sondern weit und breit ein solches nicht häufig vorkommt.

Wenn ein Verein bei einer Veranstaltung 70—80.000 Lei Einnahmen hat, so kann man schon zufrieden sein. Wo so eine Einnahme ist, müssen auch Teilnehmer und Gäste sein. Von den 900 Fahnenmägen wurden 800 Stück in die Fahnenstange eingeschlagen. Es ist daher nicht so, wie man schreibt, daß die Fahnenstange, weil sie leer blieb, mit Schußnägeln vollgeschlagen werden muß. Einige Gertianoscher sagten auch, daß sie gerne auch solche Schußnägeln schlagen möchten, aber nicht in die Stange der anwesenden Fahnen, denn dieselbe ist bis auf das letzte Nägelchen voll, sondern jenen, die an dieser Veranstaltung noch immer zu rütteln versuchen, in einen weichen Körper, damit sie bei jeder Bewegung an ihre unschöne Wahlarbeit erinnert werden.

„HANOMAG“-Dieseltraktore mit 33—45 HP. Dieselmotor

und umwechselbare Zylinderhüllen sind Wunder des modernen Maschinenbaues. Dem Petroleumbetrieb gegenüber 50% Brennstoffersparnis. Sehr hohe Leistung. Ganz einfache Behandlung. — Sehr günstige Preise u. Zahlungsbedingungen. Die Maschine kann in unserem Lager auch im Betrieb besichtigt werden.

Generalvertretung für Siebenbürgen und Banat:

INDUSTRIA ECONOMIA

A.-G. für Handel und Gewerbe

Timisoara IV., Str. Ion Bratianu 34.

Telefon 9—14.

England schickt kein Militär auf den Kontinent

London. Infolge der ablehnenden Haltung der Dominions gegenüber der englischen Kriegsrüstung erklärte gestern der Kriegsminister, England bedürfe nicht deshalb eines starken Heeres am Lande, um dieses et-

wa in einen Krieg auf den europäischen Kontinent zu senden, sondern um die Sicherheit des Inselreiches zu schützen. Dieses soll im Notfalle auch rasch in die eine oder andere gefährdete Kolonie befördert werden können.

Wird es besser?

Die Kontingentierungskommission aufgelöst

Bucuresti. Das Handels- und Industrieministerium hat einen Schritt unternommen, der zu einer Befreiung und Belebung des Handels führen kann. Es gab bis jetzt eine Kommission, welche das Recht hatte, den Handel, besonders die Einfuhr von Waren aus dem Ausland, genau zu begrenzen.

Wollte jemand Waren einführen, so mußte er sich an diese Kommission wenden, welche die Autorisation zu erteilen hatte. Die Autorisation lautete dann: Sie dürfen Waren einführen. Sie nicht. Sie dürfen so und so viel einführen. Sie so und so wenig usw. Manchmal kam es sogar vor, daß man Gesuche in der Weise erle-

bigte, daß man z. B. die Einfuhr einer 3—400 Kilo schweren Maschine aus Deutschland ablehnte und zustimmte, daß 20 Kilo aus der Schweiz, 10 aus Frankreich und 15 Kilo aus Belgien bewilligt wurden, was direkt ein Stumpfhirn ist. Das erschwerte den Handel, erschwerte den Warenaustausch zwischen Rumänien und den anderen Ländern.

Es entwickelten sich im Laufe der Zeit schwere Mißbräuche, sie lähmten die Initiative des kaufmännischen Geistes, sie korrumpierten das wirtschaftliche Leben. Damit soll jetzt aufgeräumt werden.

Die Kommission wurde aufgelöst, sie ist nicht mehr.

Wenn man Waren einführen will, wendet man sich direkt an das Handels- und Industrieministerium. Man überreicht das berühmte Gesuch und es wird erledigt. In den Handelskreisen erwartet man eine günstige Wirkung von dieser Maßnahme, vorausgesetzt, daß sie nicht durch einen starken Nationalismus illusorisch gemacht wird.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

*) Seit Jahren ist Urodonal eine wahre Wohltat für alle Kranken, die an Rheumatismus, Gicht, Arterienverkrüftung, Nuchas, Migräne, Gelenksleiden usw. leiden, indem es die Krankheit bessert oder radikal heilt. Auf diese Weise erklärt sich der Ruf, dessen sich Urodonal allerwärts erfreut, und die Dankbarkeit seitens Hunderttausender von Leidenden, die heute geheilt sind.

Bischofsbad

(Bille Episcopesti) neben Oradea.

Seit 800 Jahren benützt man mit Erfolg die 42 Grad C. Schwefel, Natrium-Schwefel-Quellen — gegen Rheuma, Gicht, Nerven, Schiess, Trombose, wie auch gegen Frauenkrankheiten.

SCHLAMMABAD

heiße Schlammabaden, elektrische und kohlensäure-Bäder unter Aufsicht von Fachärzten.

I. Kl. Pension: Wohnung, täglich drei erstklassige Mahlzeiten nach Speisekarte, Heil- und Wellenbad:

Mai u. September 160—180 Lei täglich
Juni — — — 180—200 „
Juli und August 210—240 „

II. Kl. Pension 130—150 „
Kinderpension bis zu 12 Jahre 120 Lei tägl.

60% Eisenbahnfahrermäßigung bei der Rückfahrt!

Erstklassige Musik — Im Kursalon jeden Abend Tanz und Tombola — Auch Orthodor-Roscher Speiseaal.

Das einzige Wellenbad Rumäniens.

Fahnenweihe und Gängerfest in Gannicolaul-mare

Aus Deutschsankt Nikolaus wird uns berichtet: Unsere Gemeinde war am Sonntag der Schaulplatz eines herzerfreuenden Festes. Die Fahne des röm-katholischen Kirchenchors wurde eingeweiht und die Eisenholz-Gruppe des Banater Deutschen Gängerbundes veranstaltete ein Gängerfest.

Am Vorabend wurden Ständchen gebracht. Bei der Fahnenmutter Frau Eva Grün trug der Kirchenchor Lieber vor und Franz Noos hielt eine Ansprache. Am deutschen Gemeindehause trug der Gewerbe-gesangverein Lieber vor und Hans Jung begrüßte die Gemeindevorstellung, worauf Gemeindevorsteher Johann Noos dankte. Es wurden noch dem Pfarrer Emil Petrovitsch, dem Oberführer Deacu und der Gemeindevorstellung von Gannicolaul-mare Ständchen gebracht. Der Gewerbe-gesangverein wurde von Lehrer Karl Futh und der Kirchenchor von Kantor Anton Schmidt geleitet.

Am Festtage wurde die Fahnenmutter, von Frä. Margarete Reinhardt herzlich begrüßt, zum Kirchengang eingeholt. An dem Aufmarsch zum Gotteshaus, der unter den Klängen der Musikkapellen des Kirchenchors (Kapellmeister Hans Wolf) und der Bulgarrer und Gottlober Vereinskapellen erfolgte, beteiligte sich auch die freiw. Feuerwehr. Kranzelmädel der Fahnenmutter waren R. Köhrich, Lotte Spaal, Biele Schmidt, Käthe Köhmer, Lisa Bernhardt, Käthe Götz, Käthe Bender, Käthe Kaufmann, Mädi Bender, Käth, Zenser, Hubert, Manzi Schmidt, Anna Karl, Valeria Horvath, Schorsch, Lisa Köhrich, Grün, Mädi Fial, Käthe Schmidt, Bernhardt und Müller. Kranzelmädel der Gesangsvereine: Theresia Dama, Eva Noos, Käthe Everschildt, Elise Köhrich, Anna Kappel, Käthe Koch, Eva Babany, Elise Everschildt, Eva Gassenfeldt und Käthe Wolf.

Den gesanglichen Teil der Messe besorgte der Bogaroscher Kantorschor bei Orgelbegleitung des Kantors Schaaf. Sodann folgte die Einweihung der Fahne.

Mittags hat im „Grünen Kranz“ ein gemeinsames Mittagessen stattgefunden, bei welchem mehrere Reden gehalten wurden.

Nachmittags wurde im Hofe des Kinder-gartens das Gängerfest abgehalten. Teilgenommen haben folgende Gesangsvereine: Männerchor Friedewetter, Gottlober Musik- und Gesangsverein, Männergesangsverein Bogarosch, Eschanaber Männergesangsverein, Dobriner Männergesangsverein und Frauenchor, Arbeitergesangsverein Grabag, Musik- und Gesangsverein Marlenfeld, Männergesangsverein Grabag, Männergesangsverein Oftern, Deutscher Gewerbe-gesangsverein Gannicolaul-mare und Kirchenchor Deutschsankt Nikolaus. Durch Abordnungen waren die Männergesangsvereine Sarabale, Renauheim, Billeb, Kleinetscha und die Sängergruppe des Kulturvereines Renarab vertreten.

Die Gesangsvereine brachten sodann ihren Kranzelmädeln Ständchen und abends wurde im „Grünen Kranz“ bei der Kirchenchormusik, im Köhrich'schen Gasthause

bei der Henlein'schen und im Gasthaus Schulbe bei der Buchholz'schen Musikkapelle getanzt.

Die Einwohnerschaft von Sankt Nikolaus hat alles aufgeboten, um die Gäste bestens

zu empfangen und zu bewirten.

Besonderer Dank gebührt für das Gelingen dem Obmann Hans Grün und dem Chorleiter Anton Schmidt.

Politischer Wochenpiegel

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Paris läßt wieder einmal die Hoffnung aufkommen, daß das frostige Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland aufthauen wird.

Dr. Schacht ist nicht nur der fähigste Bankmann Deutschlands, sondern einer der fähigsten Finanzleute der Erde. Zudem ist Dr. Schacht aber auch Politiker und ein Unterhändler, wie Deutschland kaum einen zweiten hat. Ihm ist es im vergangenen Jahre auch gelungen, in Paris weitgehende wirtschaftliche Uebereinkommen abzuschließen u. eine politische Entspannung zwischen den zwei Mächten herbeizuführen.

Dann kam aber der unglückselige spanische Bürgerkrieg und die Einmischung der europäischen Mächte. Frankreich unterstützte und unterstützte auch heute noch die kommunistisch-sozialistische Partei, wogegen Deutschland die faschistisch-nationale Partei unterstützt.

An der spanischen Frage entzündeten sich wieder die beschwichtigten Leiden-schaften — hüben und drüben — und das politische Barometer stand wieder auf Sturm.

Die spanische Frage ist zwar noch lange nicht erledigt, doch wird man wohl in Berlin und Paris draufgelommen sein, daß Spanien schließlich denn doch ein Nebenriegelschauplatz ist, dessenwegen zwischen Deutschland und Frankreich keine Wirtschaftsfreundschaft bestehen muß.

Der Völkerbund ist wieder einmal zusammengetreten, um der Welt den Beweis

zu liefern, daß er noch am Leben ist. Diese Tagung wird den vorhergegangenen Tagungen an Bedeutungslosigkeit gewiß gleichkommen. Bedeutungslos kann in dem Völkervölksparlament nicht geschaffen werden, weil die Betrauten der dort vertretenen Völker in erster Reihe die nächstliegenden Eigeninteressen wahren wollen. Niemals noch vermochte der Völkervölkerrat sich über das Niveau der parteilichen Eigensüchtelei zu erheben.

Die mühevoll hergestellte Eintracht zwischen Berlin und Wien ist wieder in Zwittertracht umgeschlagen. Wieder tobt häßliches Gezänk zwischen der reichsdeutschen und österreichischen Presse. Den Anstoß zu diesem betrüben Umschwung gaben die feindseligen Rundgebungen, die bei einem Handballspiel in Wien der reichsdeutschen Mannschaft bereitet wurden.

Geheimnisvolle Kräfte sorgen dafür, daß immer wieder Gegenstände die Gemüter ver-bittern und in den Deutschen Österreichs die Ueberzeugung wachbleibe, daß Österreich sich nicht dem Reich anschließen soll, sondern „selbständig“ bleiben muß. Nur ein, durch seine Selbstständigkeit ohnmächtiges Österreich kann Mussolini auf dem politischen Schachbrett hin- und herschieben.

Entscheidende politische Ereignisse haben sich im Laufe der Woche nicht zugetragen. Die ganze Politik ist im Zustande der Vorbereitung. Keiner weiß, was kommt. Doch jeder weiß es, daß die Menschheit von furchtbaren Gefahren bedroht wird.

Rorso-Rino, Arad.

Telefon 20—65. Offenes Dach.

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7½ und 9½ Uhr. Sonntag 11½ Uhr (Matinee).

Gustav Fröhlich's mächtigster Film.

STADT ANATOL

Regie von: W. Tourjansky, dem weltberühmten russischen Regisseur. — In den Hauptrollen: Brigitte Horney, Fritz Kampers, Harry Liedtke.

Weitere Abwanderung Weidenthaler nach Guttenbrunn

Aus Weidenthal wird uns berichtet: Gestern überstiegen die hiesigen Bewohner Georg Stüber mit Gattin, geb. Anna Zipperer, Viktor Stüber mit Frau geb. Theresia Eder, dann Franz Bartl mit Frau, geb. Franziska Prall nach Guttenbrunn. Mit diesem Auswanderertransport führen wieder Josef Hoffmann und Peter

Stüber mit, um sich auch Arbeit und Niederlassung in Guttenbrunn sicherzustellen. Wie die Weidenthaler erzählten, sollen sich auch schon aus ihrer Nachbargemeinde Wolfsberg mehrere für die Auswanderung nach Guttenbrunn stark interessieren und bereits die nötigen Schritte unter-nommen haben.

Die Guttenbrunner sehen die Einwanderung der arbeitstüchtigen und kinderreichen Weidenthaler gerne. Es wird ihnen auch echtdeutsches Entgegenkommen gezeigt.

Weniger entgegenkommend zeigt sich aber der Guttenbrunner Autobusbesitzer, der den Weidenthalern für eine Ueberstiegsfahrt mit seinem Lastauto angeblich 4000 Lei abnimmt. Da er, dank der günstigen Jahreszeit, den kürzeren Weg über Lippa—Riketo—Weidenthal benützt, würden die Weidenthaler Abwanderer nach der ungefähr 276 Kilometer (tour-retour)-Strecke rund 15 Lei pro Kilometer zahlen. Das ist, besonders armen deutschen Leuten gegenüber, viel zu hoch gerechnet. B. S.



Viel Arbeit und Kopfweh...

das dürfte ein unangenehmer Tag werden! Aber es gibt doch Pyramidon-Tabletten! Sie haben es nicht mehr nötig, sich mit Schmerzen zu quälen — — —

Pyramidon

Tabletten helfen rasch.

Achten Sie auf das „Bayer“-Kreuz, es schützt vor Fälschungen!

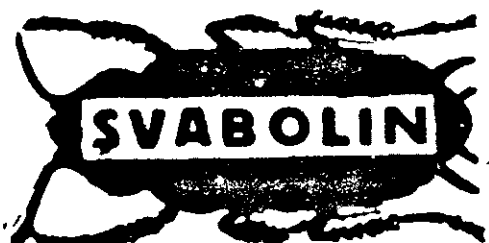


Der Wiener Kinderzug

trifft am 14. Juli in Arad ein.

Wie uns der „Verein der Banater Schwaben in Wien“ mitteilt, wird der Kinderzug am Mittwoch, den 14. Juli um 8.55 Uhr vormittags in Arad eintreffen.

Anmeldungen werden noch bis spätestens Mittwoch, den 2. Juni bei der Schriftleitung der „Arader Zeitung“ (Telefon 16—39) entgegengenommen.



Ist der TOD der Küchen-Schwaben!

Beachten Sie die Gebrauchsanweisung. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

Die Leiche des Bogaroscher Knechtes gefunden

Satzfeld. Wir berichteten, daß in den hiesigen Wasserläufen der Bogaroscher Knecht Georg Codan, aus der Gemeinde Lunca (Bihor) ertrunken ist.

Gestern wurde nun die Leiche des Ertrunkenen aus dem Wasser gefischt. Die Untersuchung wurde eingeleitet, um festzustellen, ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Borisla Bais' Zöglinge

tanzen Sonntag 6 Bilder aus einem lebenden Bilderbuch

Die Dekoration von Andreas Matuz entworfen und von Ludwig Dlasz angefertigt. Die Begleitungsmusik stellt Elbor Glasius zusammen. Karten bei der Arader Theaterkasse zu haben.

Der impotente Mann ist nach-lässig, nicht krank

*) Es ist unbedingt zu beurteilen, wenn ein Mann, der seine sexuellen Kräfte schwinden fühlt, nicht sofort alle Maßregeln ergreift, um der Impotenz vorzubeugen.

Diese Tatsache ist umso wichtiger festzustellen, da wir in den Reton-Tabletten das wirksamste Heilmittel gegen die sexuelle Schwäche besitzen.

Die Behandlung mit Reton ist äußerst einfach: täglich nehmen wir 3 Tabletten und nach 3-tägiger Kur zeigt sich bereits der starke und sichere Effekt.

Eine Reton-Tube enthält 25 Pastillen, dies bedeutet eine Behandlung für 8 Tage.

Die Reton-Tabletten sind für jedermann erreichbar, infolge des pro Tube auf 98 Lei reduzierten Preises. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Commer-Ganda-len-Neuheiten

bei Gebrüder

APPONYI

Arad, gegenüber dem Stadthaus.

... tangten mit, und

Einiges über den Werdegang der Fahr-Erntemaschinen

Vom Kleinbetrieb zur Weltfirma

*) Als im Jahre 1868 in Deutschland die erste Mähmaschinenausstellung veranstaltet wurde, waren noch wenige deutsche Firmen daran beteiligt und das Ausland beherrschte weitgehend den deutschen Erntemaschinenmarkt. Diese Zurückhaltung der deutschen Fabriken ist dann besonders in bezug auf den Grasmäherbau im Laufe der Zeit in das Gegenteil umgeschlagen; und als in den ersten Nachkriegsjahren eine unerwartete Hochkonjunktur in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aufkam, befaßten sich nicht weniger, als rund 20 Werke mit dem Bau von Grasmähern und gut die Hälfte mit der Herstellung von Bindemähern.

Gerade die Maschinenfabrik Fahr verfolgt aber die betriebswirtschaftlich bedingte Entwicklung der Mähmaschinen mit eifriger Aufmerksamkeit. Auch fanden die neu auskommenden Erntemaschinen-Erzeugnisse, welche gegenüber den aus Amerika eingeführten Maschinen den großen Vorzug hatten, daß sie den einheimischen Verhältnissen angepaßt waren, allseits guten Anklang.

Wenn man daher die Mäher auf eine praktische Verwirklichung hinausgehende Anregung zu Verbesserungen u. Vervollkommenungen betrachtet, ergeben sich einige technische Fragen, die gerade während der jüngsten Entwicklung eine wesentliche Rolle gespielt haben:

Dazu gehört die Ausgestaltung der Grasmähermaschinen zum Selbstabgrasmäher und im Einklang damit die Herbeiführung einer größeren Wirtschaftlichkeit des Ernteverfahrens; aber nicht nur beim Grasmäher, sondern auch bei allen verschiedenen anderen Kraftübertragungen, wobei Kettenantrieb und Zahnradtriebwerke gleiche Beachtung fanden. Neuerdings hat dann auch das Problem der Bewältigung des Sagergetreides wohl sämtliche deutschen Erntemaschinenfabriken zu Versuchen gezwungen, praktisch brauchbare Lösungen zu finden. Und dabei sind mehrere stattlich und dynamisch brauchbare Vorrichtungen als Hilfseinrichtungen und zugehörige Bewegungselemente zum Abteilen, Heben, Aufrichten und Erlassen des gelagerten Getreides vorgeschlagen und ausgeführt worden. Damit ist eigentlich heute jeder Bindemäher zum Sagerfruchtbinde geworden; und

die Praxis zeigt, daß selbst glatt abergewaltiges Korn ohne Spezialmaschine vom normalen Binder reiblos gemäht werden kann.

Bereits im Jahre 1927 hatte die Fahr A. G. einen Leichtbinder herausgebracht; sie baut auf besonderen Wunsch Kettenantriebsmotoren in die Bindemäher ein, sie erstrebt eine auch wirtschaftlich brauchbare Lösung zur Bewältigung der Sagerfrucht durch ihren rotierenden Abteiler. Weiterhin hat sie die Ausgestaltung des Selbstabgrasmähers zum Vollabgrasmäher — noch dazu mit Kugellagern an der Kurbel- und Vorgelegewelle — vollendet und ihm völlig aus Stahl geschlagenen Schneidwerk einen neuartigen Hochleistungs-Messerballen mit selbsttätigem Andrücken der Ringe eingefügt.

Dieses bemerkenswerte Ergebnis hätte nicht erzielt werden können, wenn Fahr dem alles berechnenden Rorunungsgebanten gehuligt hätte, der schließlich jeden weiteren Fortschritt in der Folge verhindern muß. Andererseits steht man hierbei, wie die Erzielung größter Wirtschaftlichkeit oberstes Gebot im Landmaschinenbau bleiben muß; das zweifelhafte Getriebe am Grasmäher wird als das wenigste kostspieligste anerkannt; und wenn nun beim neuesten Modell völlig automatisch geschmiedet werden kann, wird die Distanz für den Mann am Grasmäher beinahe überflüssig, denn was am Schmierstellen wirklich noch übrig bleibt, wird mit Stauschrauben beseitigt.

So bietet die planvolle Entwicklungsarbeit eines auf den Erntemaschinenbau spezialisierten Unternehmens ein gleich hart verdientes Bild vor der konstruktiven Gestaltung der Erntemaschinen-technik.

Obwohl Georg Fahr, Maschinenbau, gründete die Fahr-Werke. Im Jahre 1870 entstanden und verblieben landwirtschaftliche Geräte fabrikierend, zeigt das Jahr 1888 eine neue Produktionsperiode in der Göttinger Fabrik, da das erste

Erntegerät auf den Markt gebracht wurde. Nachdem somit der erste Schritt in den Erntemaschinenbau hinein getan war, ergab sich die weitere Entwicklung von selbst: die ersten Grasmäher Fahr'scher Konstruktion erschienen im Jahre 1897.

Betrachtet man sich eines jener vorhandenen Exemplare Fahr'scher Grasmäher der neunziger Jahre und vergleicht sie mit dem heute in Göttingen herausgegebenen modernen Vollabgrasmäher, so entrollt sich das

fast 40-jährige Entwicklungszeit der deutschen Mähmaschinen-technik, und man darf mit Genugtuung feststellen, welche bedeutenden Fortschritte in diesen vier Jahrzehnten,

den ausländischen Erntemaschinenbau überflügelt,

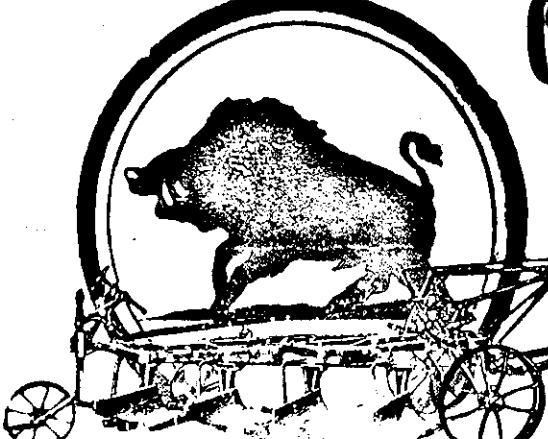
erzielt werden konnten. Mit dem weitblickenden Entschluß der Maschinenfabrik Fahr, sich in den neunziger Jahren völlig auf den Erntemaschinenbau zu spezialisieren, hat das Werk den entscheidenden Schritt getan, in dessen Verlauf es sich von Anfang an einen Platz in der vorberstehenden Reihe der deutschen Erntemaschinen-Industrie zu sichern vermochte.

Die Kriegsjahre erschwerten auch bei Fahr den Fortgang der Produktion in personeller und materieller Hinsicht, aber mit neuer Eifer wurde im Jahre 1919 der Wiederaufbau der Produktion zur Belie-

ferung des In- und Auslandes in Angriff genommen. Hier trat nun jenes Ereignis ein, das in der Geschichte der deutschen Landmaschinenindustrie einen besonderen Wert verdient und das seinerzeit beträchtliches Aufsehen erregte, als das führende Werk der deutschen Mähmaschinen-Industrie Friedr. Krupp in Essen sich auf friedlichere Arbeit umzustellen gezwungen wurde und mit der Maschinenfabrik Fahr ein Abkommen auf Gemeinschaftsarbeit schloß. Es kann nicht genug anerkannt werden, mit welcher vaterländischen Geist und jegliche Sonderinteressen verleugnendem Patriotismus sich die Werksleitung der Maschinenfabrik entschloß, dieses Wagnis auf sich zu nehmen. Für die neu aufzubauende Landmaschinen-Abteilung des Essener Rüstungsunternehmens fand sich damit natürlich eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Gelegenheit, an den wertvollen Erfahrungen 30-jähriger Arbeit im Erntemaschinenbau teilhaben zu dürfen; aber für die Fahr-Werke bedeutete es auch wieder eine unvergleichliche Anerkennung.

Daß man gerade mit diesem Wert eine Interessengemeinschaft schloß und damit seine führende Stellung im deutschen Erntemaschinenbau befestigte!

Der Zusammenschluß läßt sich dann wieder nach einigen Jahren, und heute arbeiten beide Firmen im Norden und Süden selbstständig in einem beiderseitig fortschrittlich



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str.
Bratiana (Herrn-
gasse) No. 30. Tele-
fon: 21-82.

Im Juni — politische Überraschungen

Bucuresti. Gew. Ministerpräsident Baiba erregte vor kurzem dadurch großes Aufsehen, daß er dem nationalparlamentarischen Abgeordneten Armand Calmesan, als dieser zwecks politischer Verhandlungen empfangen zu werden begehrt, sagte: „Erst im November im Ministerpräsidenten“.

Die politischen Laubfrösche prophezeiten aus dieser Äußerung Baibas, daß er im November mit der Regierungsmacht betraut — werden möchte.

Wie einige Blätter zu berichten wissen, hat sich Baiba seither die Sache überlegt und prophezeit den Ausbruch des politischen Wetterumschlages in einem bedeutend früheren Zeitpunkt. Baiba soll, laut Bericht der Blätter, gesagt haben, daß man im Juni mit polit. Überraschungen rechnen kann. Anschließend wird noch berichtet, daß Baiba in allerhöchster Zeit nach Bucuresti kommt und mit sämtlichen Parteiführern Fühlung nehmen wird.

Bilder Anecht verübt Selbstmord

Wie aus Bild gemeldet wird, erhängte sich dort der Anecht des Landwirts Johann Heys namens Nikolaus Best am Weizenboden. Best stammt aus der Gemeinde Alexa (Komitat Arab) u. hat seinem Leben wahrscheinlich wegen unglücklicher Liebe ein Ende bereitet.

Das Testament Rockefeller:

100 Milliarden der Öffentlichkeit und 5 Milliarden den Verwandten

New York. Das Testament des verstorbenen Petroleumkönigs John Rockefeller wurde zwei Tage nach seinem Tode geöffnet und brachte eine ungeheure Überraschung. Der Milliardär hinterließ nämlich für Schulen, wissenschaftliche und humanitär-

ten, sowie für andere wohltätige Zwecke 100 Milliarden Dollar (rund 100 Milliarden Reichsmark) und seinen Verwandten nur 5 Milliarden Dollar (5 Milliarden Reichsmark). Die hart enttäuschten Verwandten wollen das Testament anfechten.

Empfehlungswerte Lektüre für diejenigen, die an Magen- und Darmstörungen leiden.

*) Herr B. R. aus Timisoara schreibt uns folgenden Brief: „... Bitte senden Sie noch 2 Flaschen Gastro D per Nachnahme an meine Adresse. Die erste Flasche gebrauchte meine Frau und fühlt sich nun sehr wohl. Sie hatte seit Jahren Darmstörungen und seitdem sie Gastro D einnimmt, fühlt sie keine Schmerzen. Ich habe im Zinner d. J. eine Magenoperation durchgemacht und möchte eine Gastro D-Kur halten, da ich manchmal noch Schmerzen im Magen verspüre.“

Die täglich einlaufenden Mengen von Dankesbriefen bestätigen, daß nach einer kurzen Gastro D-Kur bei den hartnäckigsten Magen-, Darm-, Galle-, Nieren- und Leberkrankheiten, sowie bei Krämpfen und in Fällen von nervöser Schlaflosigkeit außergewöhnliche Erfolge erzielt wurden.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Thoth, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

gerichteten Wettbewerb, der jedem das Seine läßt.

Im übrigen konnten mit Friedensschluß sehr bald wieder die durch den Krieg zerrissenen weltweiten und wertvollen Auslandsverbindungen aufgenommen werden und die Fabrikmarke Fahr, die alle die zahlreichen Erzeugnisse des Göttinger Fabrikationsprogrammes umfaßt und charakteristischweise auf jede weitere Typenbenennung verzichtet,

beherrscht wieder das In- und Ausland und erweist sich allenthalben als Qualitätszeichen des hochentwickelten deutschen Erntemaschinenbaues.

Der Name Fahr hat nicht nur im engeren Heimatgebiet, sondern weit über Deutschlands Grenzen hinaus besten Klang. Er findet von wagemutigem deutschem Unternehmungsgeist ebenso, wie er Würge ist für hochstehende, untadelige Qualitätsarbeit. Die gemeinsame Arbeit von Führer und Gefolgschaft haben hier in jahrzehntelanger, opfer- und mühevoller Arbeit ein Werk aufgebaut, das alle Betriebsangehörigen mit Stolz erfüllen darf.

Aus dem kleinen Handwerksbetrieb ist eine Großindustrie geworden...

JUGOSLAWIEN: Das kroatische Küstenland

CRIKVENICA

Führendes Seebad mit komfortablen Hotels. — Komplette Pension von 60 — 120 Dinar. Prospekt durch Kurortmitte.

Hotels: Therapie, Miramare, Crikvenica, Rihhaus Dr. Seibl, Gen. Riburnia, Wien, Crinovic, Slavia, Danica, Esplanade, Julianna, Ivanic.

Pensionen: Villa Ruzica, Adria Villa Buick.

Pension Restaurants: Bellevue, Europa, Jurasin, Vinodol.

Gasthäuser: Zelengaj, Morava, Belaj, Clobenac, Dalmatinischer Keller, Chanahat, Orbat.

Dr. med. Angele, Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, ist von seiner Studienreise aus Deutschland zurückgekehrt. Ordiniert wie früher täglich in der Zeit von 9—12 und 3—5 Uhr. Arab, Bul. Carol I. 67 (Grag gegenüber der Nationalbank).

Regelwetter über Ebendorf

Wie uns aus Ebendorf (Rom. G. verin) berichtet wird, wurde ein Teil des Gottesacker von schwerem Hagelschlag betroffen. Besonders die Weingärten erlitten großen Schaden.

Der viele Regen verbessert Saatenstand.

Bucuresti. Dem Ackerbauministerium wurde berichtet, daß infolge des andauernden Regens in den letzten Tagen die Saaten sich außerordentlich gut entwickelt haben. Die Weizenfaat steht besonders im südöstlichen Teil des Landes sehr gut. Der Hafer, Mais und Gerste befinden sich in schneller Entwicklung.

Buzias Heilbad (Das rumänische Nauheim)

Salz- und eisenhaltige intensivste radioaktive Kohlenwasserquellen mit bestem Erfolg bei Herzkrankheiten aller Art, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Blutharnt bei allen Frauenleiden, bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen. Nieren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abführende Kohlenwasser-Salz- und Eisenbäder. Trinituren. Billige Küche, erstklassige Hotels, Diätenkationen zu mäßigen Preisen. — Moderne Schwimmbäder. Auf den Strassen der Ufer Ermäßigung. Ständige Militärärzte. Pauschalreisen durch die „Europa“ Reisebüros. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne: Aufschon Heilbad Buzias N.G. Badeverwaltung Buzias (Banat).

Se. Majestät: Dr. Carol II.

Bucuresti. Se. Majestät, unser König Carol II., erhält unter großen Feierlichkeiten an der Cluj-Aulaenburger Universität den Titel eines Ehrenbürgers. Wie verlautet, wird dieser Titel auch mehreren Regierungsmitgliedern verliehen.

Tödliches Fliegerunglück in Brasov-Kronstadt

Brasov-Kronstadt. Am hiesigen Flugplatz ist gestern ein Militärflugzeug abgestürzt. Die 2 Piloten wurden getötet, nachdem das Flugzeug durch den Aufprall zertrümmert worden war.

Neue Webmuster

Der Triumph des Frühlings und Sommers

Papilla
Grenazze
Frisette
Poliche
Imprimé
Birerta

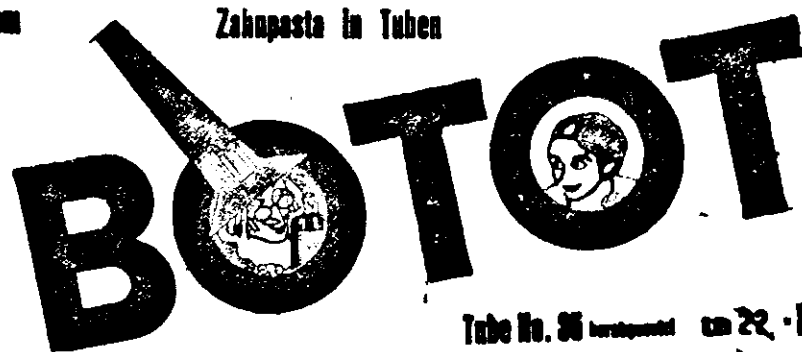
GALLIA

TIMISOARA; Bd. Regelo Ferdinand No. 7. (Palace).

NEUE PREISE herabgesetzt mit 25%

bei dem

Zahnpasta in Tuben



Frankfurterische Marke
Begründet 1795

Mittelgroße Tube No. 30 v. L. 30 auf L. 30

Tube No. 30 herabgesetzt um 25% - Lei 18.

Kleine Tube No. 20 um 25% - Lei 22.

Große Tube No. 34 um 25% - Lei 41

Belgen 550 Lei in Bralla

Auf die während einiger Tage fühlbare Flaute auf dem Getreidemarkte folgte wieder starke Nachfrage nach Exportgetreide auf dem Seewege.

Im Hafen von Bralla wurden gestern folgende Preise bezahlt: Belgen 550, Roggen 510, Gerste 370 und Hafer 310 Lei pro Meterzentner.

Bei uns im Banat merkt man noch nichts von dem Anziehen der Getreidepreise, die sich folgend gestalten:

Belgen	—	—	—	—	—	475 Lei
Wais	—	—	—	—	—	350 „
Gerste	—	—	—	—	—	370 „

per Meterzentner.

Kraibitz Viehmarkt.

Kinder 11—16, Rinder 22—28, Schweine 18—21 Lei das Kilo Lebendgewicht.

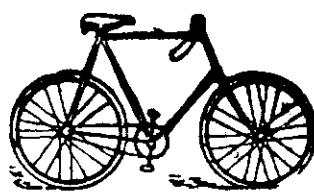
Laborantin gesucht. Vorzuziehenden Laboratorium Gold, Cernauti, Str. Stefan ca. Mars 5, 1. Etod.

Die erste Anzeige wegen Ehebruch

Kraib. Ein Kleinfamilienkäufer Bewohner erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß seine Gattin mit einem Menarader Ehebruch begehe.

Da der Ehebruch laut dem neuen Strafgesetz eine strafbare Handlung ist, werden die ehebrecherische Frau und der Ehebrecher schwer für ihre auferhellende Taten zu büßen haben. Die Namen der Personen des Dreiecks dürfen nicht veröffentlicht werden.

Stoppuhren, moderne Damen- und Herren- Sport-Uhrbanduhren, Kanglei, Weirlebs-, Weider- und Weirlebs-Uhren. Die besten Marken, zu mäßigen Preisen bei
CSAKY
Uhrmacher und Juwelier, Kraib, gegenüber der Lutherischen Kirche.



Fahrräder, beste Qualität

in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

Arpad Schwarz, Mechaniker

Kraib, Str. Brancovici.

In Arad ist's jedem Kind schon längstens klar, am schönsten wäscht, färbt, putzt HOSPODAR

Str. Strouss 31.

Geschäft: Str. Eminescu 5

— 140 —

„Das wäre also abgemacht — drei, aber mit dem Recht, noch weitere hinzuzufügen.“

„Major Baldwin wollte mich ebenfalls engagieren und auch Hauptmann Prentiss — ich sagte ihnen jedoch, ich würde nicht auf den Ball kommen.“

„Ach was, dieser feiste Prentiss! rief der junge Mann verächtlich. Der erinnert mich immer an jene billigen Holzschäffchen für Kinder, die den Kopf brechen und 'mäh' schreien können!“

„Bist du sagen weißt er allerdings nicht“, gab sie zu, „aber er tanzt himmlisch!“

„Und mehr verlangen Sie wohl nicht?“ — Eifersucht klang aus seinem Tone.

„Auf einem Ball — nein.“

„Ist Ihnen wirklich ein Tänzer so lieb wie der andere?“ fragte er mit einem Blick, der mehr als Worte sagte.

„Das kann ich nicht sagen, da ich ja noch auf gar keinem richtigen Ball war.“

„O, Sie schlaue kleine Fegel! Nun sagen Sie einmal, was halten Sie von Major Baldwin?“

„Tanz kann er gar nicht, aber ich habe ihn furchtbar gern.“

„Und auch er muß entsetzt jemand im Witwenstube gernhaben, denn, wie ich höre, soll er alle anderen Tage dorthin kommen.“

„Höchstens alle vierzehn Tage oder alle 4 Wochen“, verbesserte sie.

„Er ist wohl ein Freund von Ihren Schwestern?“

„O ja“, stimmte Ella bei, „besonders von Augusta.“

„Baldwin ist ein zu netter Mensch“, bemerkte der junge Mann, leichtert aufatmend. Nein, es war ja nicht möglich, daß der daran dachte, um ein Kind wie diese Ella Nowbray zu werben, obwohl er — Cecil Selig — tatsächlich bemerkt hatte, wie er heute abend an den Lippen gelehrt ein verächtliches Interesse an Ellas Tun und Treiben genommen hatte. Er mußte ja aber doch mindestens dreißig Jahre älter sein als sie.

„Ja, Baldwin ist ein brillanter Reiter und verhältnismäßig noch ein recht stattlicher Mann.“

„Wirklich? — O ja, das scheint so“, antwortete sie traumverloren.

„Ihre Gedanken scheinen ja meilenweit fort zu sein. Bitte, sagen Sie mir wenigstens einen einzigen davon.“

„O, ich dachte nur daran, wie vergnügt ich gewesen bin“, antwortete sie, „und wie gerne ich möchte, daß der heutige Abend wieder käme.“

„Ein solches Glück gibt es nicht!“ sagte er. „Etwas Süßes passiert nie zweimal. Das erste Mal ist es immer am schönsten.“

„Nun, Sie müssen das ja wissen — ich weiß es nicht. Ich habe noch nicht so viel Süßes erlebt, obwohl ich eigentlich war von mehreren ersten Opern, meinem ersten Roman und meinem ersten langen Liebes. Das waren aber lauter ganz andere Empfindungen.“

(Fortsetzung folgt.)

— 127 —

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Geiler.

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber ach, unter den kleinen Mädchen gab es jetzt schon welche, die „ihre Köpfe“ hatten. So wurde ein kleiner Junge in blauen Atlasbüschen von Agnes Jane gefragt, ob er nicht eine Tänzerin haben möchte, und als er zustimmend nickte, fing sie einen hübschen Schmetterling in bauschigen Röcken und rosettenen Strümpfen ein und sagte: „Hör mal, Mab, komm und tanze doch mit diesem Kerlchen hier.“

Während betrachtete ihn Mab — er war drei Jahre jünger als sie — und sagte dann, ihre dicke schwarze Mähne zurückschüttelnd, ganz hochmütig: „Nein, danke, ich bin müde und will diesen Tanz lieber anssehen.“

In diesem Augenblick kam ein vierzehnjähriger Bengel heran, ein Schüler aus Eton, mit eleganter weißer Krawatte, der sagte: „Da bist du ja, Mab! Tanze doch mal mit mir herum!“ und fort flogen sie miteinander.

Der verschämte und in seinem Mannesstolz gekränkte kleine Junge wurde dunkelrot und sagte: „Das abscheuliche Ding! Mit der hätte ich gar nicht tanzen mögen — die ist mir viel zu häßlich!“ Und die Hände in die Hosentaschen steckend, stolzierte er davon, um sich mit feiner achten Portion Erdbeereis zu trösten.

Ein anderer, an der Wand lehrender Junge in schwarzem Samt-anzug und -hemden trug einen kleinen Gesellschaftsblöden. Ihm für eine Tänzerin zu besorgen — und zwar für eine große. Das Büschchen weigerter sich zwar zuerst, wurde aber von seinem etwas älteren Kameraden mit den zornigen Worten vorwärts gestoßen und gebrängt: „Geh und hole mir die junge Nowbray! Mit der will ich tanzen!“

„Aber ich kenne sie doch gar nicht“, protestierte der andere.

„Ganz egal, ich muß, will und werde mit ihr tanzen“, erklärte das feienbürtige Herrchen in schwarzem Samt. „Wenn du nicht sofort gehst und tust, was ich dir sage, so sollst du mich kennen lernen!“ Dabei stampfte er mit seinem sterblichen Schnallenschuh auf den Boden. — Der Junge in schwarzem Samt war indes durchaus nicht bereit, der mit der jungen Nowbray tanzen wollte. Ella war hauptsächlich die Königin des Festes. Ihr Tanz war die vornehmste Sache und ihre Frechheit die eines Mädchens, das ein ganzes Jahr lang keine Altersgenossen gesehen hat und nun fertig ist, wieder in ihrer Mitte zu sein. Ihr war zu Mut, als sei sie bei einer Schulschlüßfeier in Brüssel, und mit Tänzern der verschiedensten Art und von allen Altersstufen, mit kleinen und großen Büschchen, jungen und älteren Herren wirbelte sie durchs Zimmer. Ihre Augen tanzten mit, und

Schweinefleuche in starkem Abflauen

Arab. Die Schweinefleuche, die in mehreren Gemeinden des Araber Komitates großen Schaden anrichtete, ist dank des energischen Eingreifens der Behörden im starken Abflauen.

Herrenstoffe

und Schneiderzugehöre in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider A. G.

Timisoara I., Piata Bratiano, im Geschäft des röm. kath. Bischofspalais.

Sprachenspele.

*) Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Uebersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. Probeheft kostenlos durch den Verlag Le Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Der Sommer ist da!

Die schönsten

GARTEN-MÖBEL

am billigsten, Würfen zum Großreinemachen, Rörbe bei der Firma

Krebs und Moskovitz,

Arab (im neuen Neuman-Haus).

Buntes Allerlei aus Südbessarabien

Aus Mannsburg (Südbessarabien) wird uns geschrieben:

Unser Steppentempel an der Dnjestergrenze feierte in letzter Zeit mehrere Feste. Am Sonntag konnte die junge, kaum 30 Familien zählende deutsche Kolonie Neu-Mezanbrowska, im Kirchspiel Andrejewka, die Grundsteinlegung zum Bau einer neuen Kirche feierlich begehen.

Am Pfingstsonntag, den 17. Mai, feierte das Deutschthum Bessarabiens, auf Anregung des Gaurates, den „Tag der Arbeit“, aus welchem Anlaß in den größeren, zentralgelegenen Ortschaften Tarutino, Brienne, Sarata und Mannsburg böhmische Rundgebirgen veranstaltet wurden.

In Mannsburg, dem Zentrum der sog. „unseren“ Kolonien, wurde das Fest auf einem fahnenengeschmückten, freien Platz außerhalb des Dorfes abgehalten, unter zahlreicher Beteiligung der Bewohner aus der Umgebung, hauptsächlich der Jüden, die in Reih und Glied unter den Äugen der Blasmusik aufmarschierte. Der bessarabische Gauleiter Dr. Broneska, Kreisleiter Herberg, Gaujugendführer Fleß u. a. traten als Redner auf.

Ueber die Gemeinde Mannsburg und

Wollenbruch in Orzyp- u. Merzendorf

Vorgestern, als über Timisoara und Umgebung ein schreckliches Unwetter niederging, wurden auch die Gemeinden Orzyp und Merzendorf in Mitleidenschaft gezogen. Ein Wollenbruch überschüttete die Gemeinden derart, daß in den Gassen das Wasser einen halben Meter hoch stand und viele Keller und tiefer liegende Häuser unter Wasser gesetzt wurden, so daß der Verkehr auf einige Stunden ganz lahmgelegt wurde. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Umgebung am Gefilde des Schwarzen Meeres ist ein anhaltender Gewitterregen niedergegangen. Es war die höchste Zeit. Die Getreidefelder, besonders Weizen und Roggen, hatten unter dem Mangel an Regen stark gelitten. Der Boden war schon ganz hart geworden. Die Weide war bereits ganz ausgebrannt. Hoffentlich wird sie sich nach dem Regen erholen. Für Hackfrüchte — Mais, Kartoffeln und Hülsen — kam der Regen wie gewünscht, so daß sie der zu erwartenden Hitze Widerstand leisten werden können.

Simbolar Nachrichten

In Saffeld ist vorgestern der letzte Ingenieur der Graf Esztonics'schen Musterwirtschaft, Andor Kalmus, im Alter von 66 Jahren gestorben. Kalmus, der nur seiner Arbeit und Familie lebte, erfreute sich derart großer Beliebtheit in der Gemeinde und weiten Umgebung, daß selbst die Gemeinde Saffeld auf seine Waise einen Kranz legte.

Der Junglandwirt Thomas Franzen führte Fräulein Anna Oberthier zum Traualtar und der Saffelder Mittelschulprofessor Ernst Späth hat an der Universität zu Jassi die Befähigungsprüfung abgelegt.

Japan stellt 8 Millionen Mann im Kriegsfall

Die „Deutsche Wehr“ veröffentlicht eine Studie über die militärischen Vorbereitungen Japans und beziffert die japanischen Streitkräfte im Kriegsfall auf 8 Millionen Mann.

Die Friedensstärke des japanischen Heeres ist 500.000 Mann.

Die Manometer-Reparaturwerkstätte

A. NEUMANN

übersiedelte nach TIMISOARA

IV. Strada Ion Bratiano No. 33

nächst dem Josefstädter Bahnhof.

Leset und verbreitet die „Araber Zeitung“!

AMINO KRAFTFUTTERWERK

übersteht am 1. Juni 1937 in die eigenen Lokale. Adresse: Amino, Timisoara III., Calea Ghiroului 9-11. Tel. 15-69.

Sämtliche Kraftfuttersorten ständig auf Lager!

Niemals bietet sich wieder eine Gelegenheit, so billig einzukaufen als jetzt!

Herren-Weisswäsche

unter dem Preis verkauft wird.

Herrenhemden, Hosen und Pjamas fertig oder nach Maß!

EMIL MAIDT.

Bestand ich in Konfession, die kurze Zeit hindurch Arab, Minoriten-Palais.

Kokelthaler Mädchentraube

1 Bitter 24 Bel. zu haben bei

„Tärnava“-Weinkeller, ARAD

Str. Seminarului No. 5. und in der Delikatessenhandlung S. Ratona, Str. Alexandri 1. Telefon 19-15.

ihr Gesicht strahlte. Es war in der Tat Elia's Debüt, wenn sie selbst es auch nicht als ein solches ansah. Unter den älteren Leuten wurde gefragt: „Wer ist denn das hübsche Mädchen in Weiß mit dem offenen Haar?“

„Eine Mrs. Motowrah.“

„Nicht möglich! Warum bekommt man die denn gar nie zu sehen? Das ist ja eine wahre Schönheit, ein unendlich anmutiges und natürliches Gesicht! Sehen Sie nur, wie sie mit jenem hübschen und die Quabrisse tanzt, und wie wichtig der es hat — es ist köstlich!“

„Ja“, fügte ein anderer bei, „und schauen Sie nur, bitte, wie dem Jungen, der hinter den beiden am Fenster sitzt, der blaue Reib auf dem Gesicht geschrieben steht.“

„Ja, ja“, sagte Georg Jane, „und ich bin ganz der Ansicht von Cecil Leigh, daß die verschiedenen Altersstufen abgegrenzt werden sollten; es ist wirklich unerbötlich, sich von Kindern ausführen lassen zu müssen.“ Dabei flogen seine Augen zu Elia, die von Lebenslust überstrahlte; sie schien den in ihr wohnenden Geist der Fröhlichkeit förmlich auszustrahlen.

„Das Mädchen ist ja selbst noch gar nicht lange aus der Kinderstube heraus“, warf eine hagere Dame mit hämischem Munde dazwischen.

„Sie ist aber, glaube ich, schon achtzehn“, entgegnete der junge Mann. „Ich habe sie neulich als Galatea bei den lebenden Bildern im Schulhaus gesehen — sie war einfach pyramidal.“

„Wirklich?“ bemerkte die andere, die Lippen zusammenkneifend. „Haben Sie damals ihren Fuß bemerkt? Mir schien es, als sei er geschwunden gewesen.“

„O, was fällt Ihnen ein!“ widersprach der junge Mann. „Davon habe ich nichts bemerkt. Er sah so hübsch und wohlgeformt aus — klaffen hätte ich ihn mögen! Wo ist sie denn die ganze Zeit über versteckt gewesen?“

„In der Schule und seit einem Jahr im alten Wittwenstüb.“

„Sie zieht in der Tat sofort alle Blicke auf sich“, bemerkte eine glittige alte Witwe, „so wie eine leuchtende Farbe oder wie eine schöne Schmetterling, und obwohl sämtliche kleine und große Herren ihr zu Füßen liegen, scheinen ihre Eroberungen sie doch ganz gleichgültig zu lassen.“

„Das ist vielleicht ganz gut“, sagte die fauerköpfige Dame, „denn sie wird einige Zeit von ihrem heutigen Erfolge zehren müssen. Sie ist nämlich noch nicht richtig in die Gesellschaft eingeführt und soll noch keine eigentliche Wälle mitmachen; ihre Schwestern sind ziemlich streng darin.“

„Ihre Stiefschwester“, verbesserte die Witwe, „nicht wahr? Ich kann mir die hübsche zweite Mrs. Motowrah noch so gut denken, als ich vor vielen Jahren mal hier war. Mir kommt es vor, als sei es erst gestern gewesen. Sie war auch solch ein fröhliches, entzückendes Gesicht, und dies ist ihr Töchterchen!“

Nur wenig von Elia's Anziehungskraft kam auf Rechnung ihrer Toilette, denn sie hatte ein einfaches, wenn auch gutstehendes Crepe de

chine-Kleid an, dem man jedoch ansah, daß es ausgelassen war. Augusta hatte darauf bestanden, daß sie auch das Haar wieder hängen trage, damit ja niemand auf den Gedanken kommen sollte, sie „gehe schon aus“. In läppiger Fülle fiel das weiche blonde Haar bis zur Taille herab. Das Kleid war fußfrei und ließ zwei reizend hübsche Füße in weißelbenen Strümpfen und weißen Atlaschuhen frei. Strümpfe und Schuhe, ebenso wie das Kleid, stammten aus einem bekannten Brüsseler Geschäft. Elia's Arme waren zwar noch etwas mager, aber wohlgeformt; sie trug lange Handschuhe und hielt einen kleinen grünen Fächer in der Hand.

Der Tanz hatte um sechs Uhr begonnen und wurde mit Feuer eifer bis halb zwölf fortgesetzt, um dann mit einem wilden „Sir Roger“ und einer Tasse Bouillon beschlossen zu werden. Schlag Mitternacht war das Fest zu Ende. Mietstutschen u. Privatequipagen standen schon bereit, und ganze Scharen wohl eingehüllter schlaftrager Kinder wurden hineingepackt und nach Hause befördert. Für Elia gab es keine Fahrgelegenheit — es war verabredet worden, daß sie in Galoschen und von der zuverlässigen, mit einer Laterne ausgerüsteten Jane zu Fuß nach Hause geleitet werden sollte. Sie sah unbeschreiblich lieblich aus, als sie in ihrem langen Mantel mit der roten Kapuze und einem weißen, gestrickten Tuch um den Kopf in der Halle stand, und groß war in der Tat die Zahl der Tänzer, die sich um die Ehre, sie nach Hause begleiten zu dürfen, bewarben. Der junge Cecil Leigh trug jedoch den Sieg davon und — auch die Laterne! Während Jane dann mit den Schuhen und dem Fächer ihrer Herrin hinter den beiden jungen Leuten herging, haute sie einige stolze Luftschlöffer — befiel sie jedoch gänzlich für sich.

Langsam Schritte, aber in lebhaftem Gespräch schlenderte das junge Paar durch die kalte, sternhelle Nacht. Ein Teil der Unterhaltung drehte sich um den bevorstehenden Ball der Bratton'schen Ball.

„Sie kommen natürlich auch?“ fragte Cecil eifrig.

„Nein — dies war leider meine einzige Tanzerei in dieser Saison. Ach, und wie himmlisch habe ich mich amüsiert!“ flüchte sie mit einem kleinen Seufzer hinzu.

„Doch sicherlich nicht so sehr, um sich auf einem andern Ball nicht auch zu amüsieren.“

„Es hat nicht den geringsten Wert, an einen andern zu denken.“

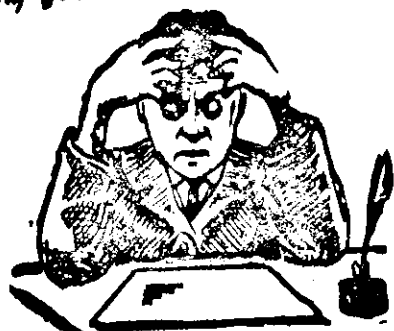
„Aber warum denn nicht? Wenn man sich andauernd und ernstlich etwas wünscht, so bekommt man es nämlich schließlich auch — das weiß ich aus Erfahrung. Wünschen Sie es sich recht glühend, und ich will es ebenso machen.“

„Das wäre eine nutzlose Geistesanstrengung“, antwortete sie, „aber es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie für mich wünschen wollen!“

„Wenn unsere vereinten Wünsche Erfolg haben, wollen Sie mit dann drei Tänze geben?“

„Drei!“ wiederholte sie lachend. „O ja, ich kann Ihnen, glaube ich, ruhig jegliche Zahl versprechen!“

Schreib' mir den Kopf



— wie es möglich ist, daß die Mitglieder der Regierung, sooft von den Minderheiten die Rede ist, eindeutig erklären, daß deren Rechte nicht angetastet werden dürfen und daß ihre untergebenen Beamten genau das Gegenteil tun. Wie aus Czernowitz berichtet wird, sind in der Bukowina 12.000 deutsche Schulkinder ohne Deutschunterricht, eine Tatsache, die eine schwere Gefährdung darstellt, da die Muttersprache in den Staatsschulen im Sinne des Gesetzes vortragen werden muß. Weiter wird aus Czernowitz gemeldet, daß Lehrer und Professoren ihren Schülern auftragen, ihren Eltern nahezuweisen, daß sie ihre Namen romanisieren sollen. Weiter werden den Eltern Erklärungen zur Unterfertigung zugesendet, in deren Sinne sie sich erklären, darauf zu achten, daß ihre Kinder außerhalb der Schule nur romanisch sprechen. — Das sind nichtschmeiernde, grauenhafte Tatsachen, gegen die das Deutschtum der Bukowina einmütig kämpfen mußte. Das ist aber wegen der unglückseligen Spaltung nicht möglich. Die selben Milannich und Konfessionen bereiten jede Aktion, die durch Geschlossenheit die Rechte des Deutschtums zu verteidigen imstande wäre. Die Milanniche haben nur ein Ziel vor Augen: die Vernichtung des deutschen Bruders. — Darum wird das Deutschtum der Bukowina auch auf allen Linien zurückgedrängt und muß untergehen.

— In welche Gefahr die Eitelkeit das weibliche Geschlecht manchmal bringt. Vor dem Gerichtshof in Korneuburg (bei Wien) hatte sich die Wiener Sängerin Theresia C., als Zeugen verhört, um drei Jahre verurteilt. Irgebelne verborgene Feindin erstattete aber die Anzeige gegen die eitle Sängerin und der Gerichtshof verurteilte sie wegen Betrug zu 6 Monaten Gefängnis. Damit die eitle Theresia aber nur mit dem Schrecken davonkomme, wurde sie bedingt — auf drei Jahre Bewährungsfrist — verurteilt. — Sollte die Narrin vor dem Gericht in dem Stübchen Korneuburg die Wahrheit gesprochen, wäre ihr Alter nicht bekannt geworden. Mit ihrer tragikomischen Verurteilung beschäftigten sich aber sämtliche Blätter und das so sorgsam behütete Geheimnis ihres Alters kennen nun alle ihre Freunde und — Feinde.

Auf nach Steierdorf!

Wald und Flur ist grün
Gesunde und Kranke ziehn
Nach Steierdorf. Doch wo ist's am besten?
Bei Johann Epischal hört man's von allen Gästen.

Dr. Bauer am Vortragstisch in Arad

Der weit über die Grenzen des deutschen Mutterlandes bekannte Berliner Schriftsteller und Dichter Dr. Heinrich Bauer hielt am Mittwoch im Arader Deutschen Haus einen Vortrag, der sehr gut besucht war. Dr. Bauer, als Schöpfer der Romane: „Oliver Cromwell, ein Kampf um Freiheit und Diktatur“, sowie „Schwert im Osten“, „Geburt des Ostens“, „Götter kämpfen“ und „Der Ostland wollen wir reiten“ wurde im Namen des Arader Deutschen Kulturvereins vom Obmann Dr. Hans Kreps auf das herzlichste begrüßt und nach dem Stief „Wenn wir marschieren...“ begann er unter spannender Aufmerksamkeit aus seinen neuesten Romanen „Florian Geyer“ und „Meister Erwin und Uta“ vorzulesen.

Mit hinreißenden Worten erzählte der Dichter von dem Klagen und Kämpfen des Bauernführers Florian Geyer, der auch sein Leben freudig für sein Volk aufgab. Der Roman „Meister Erwin und Uta“

Arader Landwirt vom Blitz erschlagen

Der 41 Jahre alte Arader Landwirt Peter Schmidt fuhr vorgestern bei dem heranziehenden mächtigen Gewitter mit einem Wagen frisch gemähten Alee schnell nachhause. Der Landwirt wurde trotzdem vom Gewitter ereilt und bevor er das Dorf erreichte, schlug ein Blitz in seinen Wagen und tötete ihn auf der Stelle.

Die Post hat kein Strafrecht

Arab. Die hiesige Postdirektion belegte den Pensionisten Josef Csáhar mit einer Strafe von 10.000 Lei, weil er auf der Strecke Arab-Brab Kurierdienste leistete und Briefe aufstellte.

Csáhar appellierte an den Arader Gerichtshof, der den Entscheid erbrachte, daß der Post kein Strafrecht zustehe. Die königl. Tafel hat das freisprechende Urteil des Gerichtshofes bestätigt.

Todesfälle

In Sipka ist Nikolaus Gräf im 62. Lebensjahre gestorben.

In Santmartin sind gestorben: Adam Gintner, 85 Jahre alt, Anton Weibert, 74 Jahre, und Theresia Gatz geb. Hubert, 81 Jahre alt.

In Ebdorf ist im 62. Lebensjahre Franz Mayer gestorben, betrauert von seiner Gattin und zwei Enkelkindern.

In Neuarad ist der Maurermeister Anton Salich im 46. Lebensjahre gestorben.

In Arab ist Frau Eberlein geb. Julia Knapfel im 72. Lebensjahre gestorben.

Tomnaticeer Arzt wegen Verteidigung einer deutschen Lehrerin vor Gericht

Der Staatsanwalt beantragt Freispruch.

Timisoara. Der Direktor Babelescu an der Staatsschule von Eriesswetter setzte es beim Unterrichtsministerium durch, daß seine Gattin, die ebenfalls Lehrerin ist, nach Eriesswetter ernannt werde, obwohl vorher bereits die deutsche Lehrerin Heindl auf diesen Posten ernannt worden war.

Wegen diesem Vorgehen gab es im Lehrkörper Unstimmigkeiten. Als bei einer Sitzung des Lehrkörpers Dr. Babelescu betreff der Lehrerin eine Bemerkung machen wollte, wurde die Lehrerin Frau Alma Moore von so heftigem Unwohlsein befallen, daß die Lehrerin Heindl den Kreisarzt Dr. Jakob Koch herbeirief. Dr. Koch leistete der Frau die entsprechende Hilfe und fragte, was eigentlich geschah sei. Als man ihm mitteilte, daß Direktor Babelescu die Veranlassung gegeben habe, — wandte sich Dr. Koch mit folgender Erklärung an Babelescu:

„Wir werden es nicht dulden, Herr Direktor, daß Fräulein

Heindl von ihrem Posten verdrängt werde. Wir werden unser Recht zu suchen wissen und sollten wir zum Ministerium oder gar bis zum Herrscher gehen müssen.“

Direktor Babelescu gab dieser Neuherung eine ganz andere Deutung und erstattete gegen Dr. Koch die Anzeige wegen Staatsfeindschaft.

Bei der gestrigen Verhandlung vor dem Gerichtshof in Timisoara wiederholten sämtliche Zeugen die Neuherung Dr. Kochs, worauf der Staatsanwalt selbst den Freispruch beantragte.

Der Gerichtshof vertagte die Urteilsverfälligung.

Schwacher Jahrmarkt in Timisoara

Timisoara. Gestern hat hier der Jahrmarkt begonnen, der im allgemeinen schwach besucht war. Auf dem Viehmarkt wurden bis Mittag kaum 500 Viehpässe ausgesetzt.

Für gute Arbeitspferde wurden 6000—10.000, für Reit- und Zugpferde 16.000—18.000 Lei bezahlt, während das Hornvieh mit 14—15 Lei das Rilo abgesetzt wurde.

Als einziges Exportgeschäft dürften Mastochsen für Italien gekauft werden, da sich sonst neben den Ausläufern von Schlachtpferden für Frankreich keine Käufer zeigten.

Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls nur ein schwacher Auftrieb. Festschweine kosteten per Kilogramm 19—21 Lei, Ferkel per Paar 500—1400, halbjährige 3000, Magergeschweine 4500 Lei, Zuchtinnen 2.200, Zuchtsau mit 8 Ferkeln 6000 Lei.

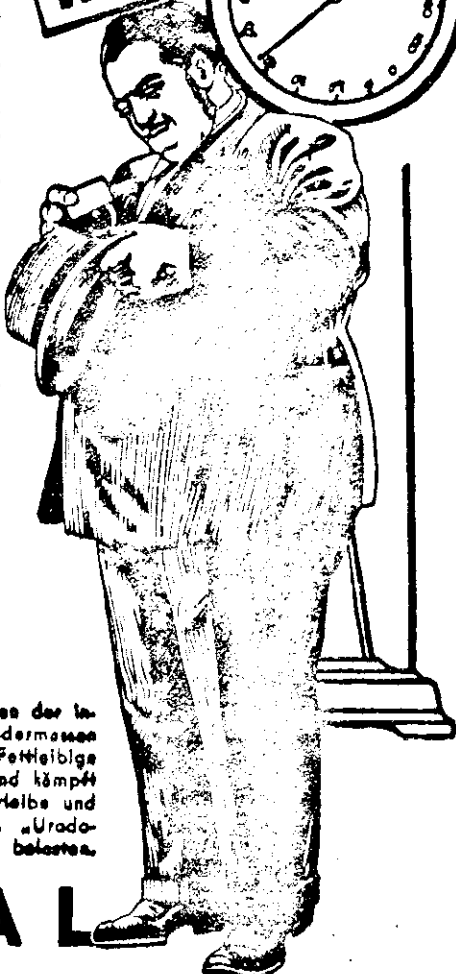
Mutterchafe wurden per Paar mit 600 Lei bezahlt, Lämmer 500 Lei, gewaschene Schafswolle kostete 80—140 Lei per Kilogramm.

Die Preise für Wirtschaftsgüter waren: Wirtschaftswagen 6000—8000, Wagenleiter per Paar kurz 650, lang 800, Wagenräder per Paar 600, Schieblarren 80, Handleiter 70—120, Wasserreim 80, Holzschäufel 25, Weidenkörbe 18, Rutenbänke 10 Stück 22, Wägenmutter 180, 100-Kilogramm 180, Handmutter 180, Schweißnetze 40—80, Handrechen groß 25, klein 25, Senfentwurf 25 Lei.

Dieses GEWICHT

stört sie und macht sie hässlich!

120 Kg.



Die übergroße Körpergröße ist der Grund der oft-digen schlechten Laune. Ihr voluminöser Unterleib verleiht Ihnen ein groteskes Aussehen. Unvermeidlich sind Sie der Mitleidsgrad Ihrer Freunde. Doch ist das nicht gegenüber dem Unbehagen des Fleisches die Gewichts-zunahme veranlaßt. Wenn Sie noch hinausgehen, dass die Fettlosigkeit nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern auch gefährlich ist, werden Sie einsehen, dass es in Ihrem Interesse ist, sich von diesem langweiligen Gebrauchen zu befreien.

Trotzdem sind einige Entfettungsmittel nicht zu empfehlen. Sie müssen die Entfettungsmittel die Ihre Widerstandskraft schwächen, meiden. Ebenso müssen Sie sich vor zu radikalen Mitteln, welche das Fett umgehen, hingegen die Gewebe angreifen. Die Fettlosigkeit muss mit natürlichen Mitteln bekämpft werden, Mittel welche den Organismus die Ausscheidung des Fettes fördern und dessen Anhäufung verhindern.

Urodonal bietet sich vorzüglich zu diesem Zwecke, nicht nur dass es die überflüssigen Fette verbrennt, sondern es fördert auch den Wechsel der Nahrungsmittel, welche die Vermehrung des Fettes verhindern. Gewöhnen Sie sich an die Aktivität dieses feurigen Förders und Sie werden sich überzeugen, dass Sie in zunehmender Weise Ihre Eleganz und Beweglichkeit wieder erlangen.

Der hervorragende Professor R. Fehre, Professor an der inneren Klinik der Universität Pommern, erklärt folgendermaßen: „dieses hervorragende Wirkungsmittel Urodonal ist für Fettige sehr nützlich. Urodonal wirkt 180g auf die Mieron und kämpft folglich gegen die Anhäufung des Fettes im Unterleibe und gegen die allmähliche Zusammensetzung der Leber. „Urodonal“ verbrennt die Fette welche die Organe zu sehr belasten.“

URODONAL

Verhindert das vorzeitige Altern.

URODONAL ist erhältlich und von der Versicherungsgesellschaft verordnet

IN APOTHEKEN UND DROGUERIEEN ERHALTLICH

CHATELAIN

Tranungen u. Verlobungen

In Neuarad haben folgende Tranungen stattgefunden: Johann Hollerbach mit Frä. Käthe Hoffmann, Tochter des Windermeisters Bartholomäus Hoffmann; Rasterer Johann Gatz mit Frä. Katharina Gatz, Tochter der Witwe Theresia Gatz; der Zimmermann Georg Salich mit Frä. Katharina Gatz, Tochter des Anton Gatz und Rasterer Josef Staub mit Frä. Barbara Hönig, Tochter des Santkannauer Landwirts Josef Hönig.

Rechtsanwalt Michael Stoder aus Deutsch-Ramora hat sich in Czernowitz mit Frä. Bertha Renner verlobt.

Urania-Rino, Arad. Tel. 1-2-32

Die mächtigste menschliche Filmproduktion dieser Saison.

ZIRKUS

Atemraubende Attraktionen! Spannung! Neuheit! Humor! Unvergleichbar größer als alle bisherige Zirkusfilme. Rauschender Film! ... aktuelle, fesselnde Ereignisse. — Die kompletten und naturgetreuen Aufnahmen der Rönigsfeierlichkeiten.

Samstag um 8 und Sonntag um 11½ und 3, (ermäßigte Preise), 5, 7½ und 9¼ Uhr.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechts-Wienzeile 97.

Sonntag, den 30. Mai.

Bucarest: 18, 20.20 Musik und Gesang, 20.55 Hörspiel. — Deutschlandsender: 13, 14, 21 Musik und Gesang, 19.30 Schallplatten. — Wien: 12.45, 13.50, 16.15, 19 und 20.35 Musik, 17.35, 18.10, 19.45 Schallplatten. — Budapest: 13.30, 13.50, 18.05 Sigeunermusik, 19.40 Musik, 15 Schallplatten, 20.50 Hörspiel, Das Geheimnis des Hotels Victoria.

Montag, den 31. Mai

Bucarest: 18, 20.20 und 21.20 Konzert und Gesang. — Deutschlandsender: 13, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 16 und 19.30 Schallplatten. — Wien: 13.20, 13.40 und 20.25 Musik und Gesang, 15, 17.05 Schallplatten. — Budapest: 14, 19.05 und 21.50 Musik, 19.45 Hörspiel, 20.30 Schallplatten.

Dienstag, den 1. Juni.

Bucarest: 20.10 und 21.20 Konzert und Gesang. — Deutschlandsender: 13, 17, 19 und 20 Musik und Gesang, 16.15, 19.30 Schallplatten. — Wien: 13, 14.10, 16.00, 20.20 Musik und Gesang, 15, 17.05, 20.10 Schallplatten. — Budapest: 13.05, 13.50 und 19.30 Musik und Gesang, 14.30 Schallplatten.

Mit „SOLIDARITATEA“-Scheck können Sie zu Bargeldpreisen Seiden, Stoffe, Textilwaren einkaufen bei

Alex. WEISZ, Textilmodewarenhaus Arad, Str. Bratianu 2

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 1 Set. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 30 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Anzeigenfeld 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textfeld kostet der Quadrat-Zentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Lei.

Ein Boller Bienen, Landesvereinsmitglied, samt leeren Kästen und Schleudermaschinen zu verkaufen bei Johann Klug, Arabul-nou, Calea Populiilor 34 (Haltergasse).

Gold- und Silber- und Edelstein-Verarbeiten. Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. Telefon 11-12.

Suche Drechselmaschine zu mieten oder in Kompagnie zu übernehmen. Dingelberg, Arab, Str. Bratianu No. 19.

In Arabul-nou (Neurad) suchen wir einen agilen, verlässlichen „Postblatt“-Verkäufer.

Einladen für Fleischbier, Birte und Hausbier, wie auch Schanthei am billigen beim Erzeuger zu haben. Fachgemachte Reparaturen prompt und billig. Simon Petrovici, Timisoara 4, Greber-Gasse 36.

Einem Wagnergehilfen sucht per sofort Nikolaus Nagel, Wagnermeister, Engelsbrunn No. 35 (Sub. Arab).

Schneidergehilfe wird für Dauerposten per sofort gesucht. Josef Göbel, Schneidermeister, Arabul-nou, Str. Cloșca 29.

Müllergehilfe wird sofort aufgenommen. Mühle Nikolaus Hammes, Guttendbrunn (Sub. Arab).

Handwebergehilfe und Lehrling wird sofort aufgenommen bei Zeugwebmeister Alimet, Sannicolaul-mare (Sub. Timis).

Familienhaus in Murafel-Sigmundhausen, No. 57, am Maroschauer, beim Waut-haus gelegen, bestehend aus zwei 2-zimmerigen Wohnungen und Nebenräumen mit Garten, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Peter Birkenheuer, Friseur, Arab, Bulb. Regina Maria.

In der Gemeinde Glogowatz suchen wir einen agilen Postblattverkäufer, womöglich mit Fahrrad.

Fach- und Häufelgeräte, Oberhardt- und Röhre-Fabrikate, empfiehlt: Weiß & Götter, Timisoara-Josefstadt.

Gärtner, gelibter Verebler, auf Dauerposten gesucht. Baumschule Dr. Jullu Scharff, Arab, Sub. Lomnata.

Gartenfiguren, in schöner, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Rohlenhandlung, Arab, Bul. Reg. Ferdinand 27.

Achtung Sommerfrischler! Kleine Villa, Oberstadt, zu vermieten. Staubfreie, reine Luft. Robert Müller, Sibova. (Sub. Timis).

Ein gebrauchter Holz- oder Gummimotor, lebhaft in gutem Zustand, 30-40 HP zu kaufen gesucht. Angebote an Johann Mark Mäse, Sibova (Sub. Arab).

Drechselmaschinen! Ametich, Wolf, Mischmaschinen fast neu, billig zu haben bei Petrovici, Timisoara IV., Str. Greber 36.

Achtung Landwirte! Wir reparieren und montieren sämtliche landwirtschaftliche Maschinen.

Schweissen autogenisch, übernehmen sämtliche Schweißarbeiten zu mäßigen Tagespreisen. Wir liefern Ersatzteile für Maschinenbänder von unserem ständigen Lager und haben auch eine Vertretung zum vorzuziehenden Preis für die Cornish- und Perina-Grubenmaschinen, worauf wir die g. Landwirte aufmerksam machen.

J. SCHWALBE & J. STRAUB, Maschinenschlosserei, Arabul-nou, Calea Banatului No. 162.

Achtung Kapellmeister und Musiker!

Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen bereit großen Vorrat 14-reihiges

Notenpapier

hergestellt, das wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.60 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Am Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. — Verlangen Sie Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Phoenix“-Buchverlag, Arab, Piața Plevnei 2.

Neuer Plan der Regierung.

Minderheitsadvokaten sollen in romanische Kanzleien eintreten

București. An einem Tage bleibt das bisherige Gesetz für den Schutz der nationalen Arbeit in Kraft, am anderen Tage wird in allerersterster Form gemeldet, daß das geplante Defretgesetz mit seinen ungeschmälerten Prozentsätzen dennoch kommt. Nun meldet der „Impuls“, daß die Regierung sich mit dem Parteiführer Dinu Bratianu im Prinzipie dennoch in einem neuen Defretgesetz vereinbart habe.

Wahrscheinlich soll der Bericht des Handelsministers Dr. Valer Pop über die diesbezügliche Lage in Jugoslawien, daß dort die Minderheits-

Advokaten gezwungen wurden, mit Advokaten des Mehrheitsvolkes gemeinsame Kanzleien aufrechtzuerhalten, eine Kostprobe vom kommenden Defretgesetz sein. Angeblich wird jenen minderheitlichen Advokaten, die das in Jugoslawien nicht tun, die Praxis verboten. — Da die Welt auch in Jugoslawien nicht mit Brettern zugemauert ist, müßte man über diese „Rechtsordnung“ dort drüben auch schon etwas gehört haben. Aber niemand weiß etwas davon.

Jedenfalls müssen wir auf unangenehme Überraschungen gefaßt sein.

Großer Wolkenbruch auch bei Sobata

2 Frauen und 1 Kind in den Fluten umgekommen.

Oberheiu. Vorgestern nachmittag ist der Bach Corund von einem fürchterlichen Wolkenbruch plötzlich angeschwollen und hat ganz unerwartet die Gemeinde gleichen Namens überschwemmt. Laut bisherigen Nachrichten haben die Fluten 9 Häuser, meh-

tere Wirtschaftsgebäude und Tiere weggeschwemmt. 2 Frauen und ein kleines Mädchen, die nicht mehr rechtzeitig fliehen konnten, sind in den Wellen umgekommen.

Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Eigenmächtigkeiten bei der Post,

die verfassungswidrig sind.

Allgemein sind die Klagen in unserem Lande gegen die Post wegen der unpunktlichen Zustellung der Zeitungen und Briefe. Erst gestern telefonierte man uns aus der Gemeinde Bogarofsch, daß unsere Zeitungen in der vergangenen Woche nicht angekommen sind. Wahrscheinlich hat die Post diese — trotzdem sie sorgfältig adressiert sind — irgendwohin nach der Bukowina oder Bessarabien geschickt, von wo sie eventuell nach 2-3 Wochen „unzustellbar“ zurückkommen. Auch klagen unsere Bucurestler Abonnenten, daß die Post manchmal das ganze Paket Zeitungen demjenigen Abonnenten zustellt, der zufällig der erste im Paket ist, die anderen erhalten dann natürlich keine Zeitungen, wenn der Abonnent nicht so gützig ist und die nicht ihm gehörenden Zeitungen der Post wieder zurück gibt.

Anstatt daß man diese mißlichen Zustände abschafft, setzt sich die Post über alle in der Verfassung verbrieften Rechte und Pflichten ober Gesetze

hinweg u. die Kronstädter Postdirektion verweigerte sogar kürzlich die Zustellung eines Schreibens an eine dortige Zeitung, weil die Aufschrift die deutsche Bezeichnung: „An die Verwaltung“ trug.

Zur Begründung dieser Maßnahme behauptet die Postdirektion in dem Antwortschreiben auf die Beschwerde, daß dieses Vorgehen „den Interessen des Staates (!) entspreche“. — Es entspricht also — nach der Auffassung des Herrn Postchefs von Kronstadt, den „Interessen des Staates“, daß die Verfassung vergewaltigt wird, die ausdrücklich allen bodenständigen Bürgern den freien Gebrauch der Muttersprache zusichert. Wir werden uns das Recht niemals nehmen lassen, unsere deutsche Muttersprache auch im Briefverkehr zu verwenden. Angesichts dieses Tatbestandes müssen wir jedoch die zuständigen Behörden fragen: Ist die Staatsverfassung für die Post aufgehoben?



G. R. R. 1. Im Sinne des neuen Gesetzes erhalten Kleinmeister auf Grund ihres alten Gewerbescheines ein sogenanntes Meisterbuch. Allenfalls haben Handwerker mit Gewerbeschein ein erworbenes Recht darauf, ihr Gewerbe auszuüben und diese erworbenen Rechte müssen eben respektiert werden. — 2. Was nun die Besteuerung angeht, so werden nicht die Kenntnisse der einzelnen Meister, sondern ihr Verdienst besteuert. Es kann zum Beispiel jemand Künstler in seinem Beruf sein und wenn seine Einnahmen gering sind, kann man ihn deshalb doch nicht übermäßig besteuern. Als Gegenstück kann z. B. jemand der größte Erntel in seinem Fach sein, wenn er aber viel verdient, wird er eben hoch besteuert usw. Oft geschehen diesbezüglich bei der Steuerauswertung Fehler, weil man aus den Gewerbetreibenden je mehr herauspressen will. Gegen diese übermäßige Besteuerung kann man aber appellieren und darf nicht eher ruhen, bis man nicht mindestens teilweise zu seinem Recht kommt.

„Niesenkinder“. Dr. Fischer berichtet in der Zeitschrift für Gynäkologie über die Ursachen abnorm riesenwüchsiger Neugeborener. Es handelt sich hier zweifellos um eine Auswirkung der Zuckerkrankheit während der Schwangerschaft. Der zu hohe Zuckergehalt des mütterlichen Blutes läßt auch den fötalen Kreislauf zu einer starken Anreicherung mit Traubenzucker kommen, die, wenn sie einen anhaltenden Zustand erreicht, zu einer richtigen Mast des Kindes im Mutterleib führt.

„Lischgesellschaft“, Timbolla-Gasse. Die amtliche Statistik weist folgende Daten auf: Am Lande leben 11,400,000 Rumänen und 500,000 Minderheitler. Das Verhältnis ist also 80 zu 20. In den Städten leben 2,750,000 Rumänen, das ist 32,2 Prozent und 4,250,000 Minderheitler, das sind 67,8 Prozent. Insgesamt leben am Lande 12 Millionen und in den Städten sieben Millionen. Achtzig Prozent der Landwirtschaft ist in rumänischen Händen. Die verantwortlichen Stellen in der Landesverwaltung sind zu hundert Prozent von Rumänen besetzt. Die Armee besteht zu 95 Prozent aus Rumänen. In den Staatsämtern ist 85 Prozent der Beamtenschaft rumänischer Volkszugehörigkeit. — Es ist naturgemäß, daß die Minderheiten sich in Handel, Gewerbe und sonstigen freien Berufen betätigen müssen.

Székely hilft allen Fussleidenden

Kunststoffe, orthopädische Artikel, Plattfusselagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werke

Timisoara, Bulev. Berthelot 8-10

Frische Gummistrümpfe stets lagernd.

Baronia-Fahrräder

sind die Markenträder 1937.

Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderschönes, doppelgeschichtetes Ringlager-Fahrrad. — Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. — Die Vorzüge sämtl. Marken-Fahrräder vereint.

Jeder muß sich dieses Fahrrad ansehen!

Sensationell Billige Preise!

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekte auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn

Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Eisentore-Türen

Ziereinzäunungen mit Drahtgeflecht oder ganz aus Eisen

Eisenfenster

patentiert, gepresste Eisentüre und sonstige Schlosserarbeiten verfertigt zu kulantem Preisen

M. Bozsák & Sohn A.-G.

Draht- und Schlosserwaren-Fabrik

TIMISOARA.

Str. Gloriei 11. Telefon: 3-88

Katalog und Preislisten kostenfrei!

GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Granit mit Daueranstrich, wie auch in allen Marmorarten, Chenit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepassten, sehr billigen Preisen bei

Johann Granovsky

Timisoara, Josefstadt, Str. Bratianu No. 16. Ecke gegenüber der Josefstädter Kirche.